

# Pennsylvanische Staatszeitung

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angrenzenden Staaten.

Jahrgang 11.

Harrisburg, Pa., Donnerstag, August 17, 1876.

No. 3.

**Pennsylvanische Staatszeitung,**  
Herausgegeben von  
**J. GEORGE RIPPER, Box 19,**  
erscheint jeden Donnerstag, und kostet \$2.00  
pro Jahr, im Voraus zu bezahlen, und  
\$0.30 monatlich. Einmalige Beiträge von  
\$1.00 werden angenommen; auch kann  
das Blatt abbestellt werden, bis alle  
Konten bezahlt sind.

**Die größte Verbreitung.**  
Die Circulation der „PENNSYLVANISCHEN  
STAATSZEITUNG“ in Dauphin County  
ist größer als die irgend einer anderen in  
Pennsylvanien. Die Zeitung wird in  
jedem Hause der Stadt und der Umgegend  
verkauft, und ist die beliebteste Zeitung  
in diesem Theile des Staates eine  
weite Verbreitung zu verdienen.

**The largest Circulation.**  
The Circulation of the „PENNSYLVANIAN  
STATE NEWS“ in Dauphin County  
is larger than that of any other paper  
published in Pennsylvania, English as well as  
German. It is therefore the best advertising  
medium in this part of the State.

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Abonnements der Anzeigen:**  
Anzeigen werden eingereicht bis Freitag  
vor dem Tage der Ausgabe. Die Preise sind  
für eine Zeile pro Tag:  
3 Monate, 6 Monate, 12 Monate,  
ein Jahr \$4.00, 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 7.00, 12.00, 20.00,  
ein Jahr 10.00, 17.00, 28.00

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Sind Sie es,**  
wenn Sie nicht wissen, was Sie thun,  
um die Fahrt zu bezahlen?

**Mansion-Haus,**  
32 Straße und Ridge Avenue,  
Philadelphia, Pa.  
F. A. Schuster, Eigentümer.

**National-Bau,**  
1404 Süd Fern Straße,  
gegenüber dem neuen öffentlichen Gebäude  
Philadelphia, Pa.  
Friedrich Schmidt, Eigentümer.

**Bergner & Engel,**  
Lagerbier-Brauer.  
Brauerei: 32 und Thompson Straße.  
Office: 412 Liberty Straße.  
Philadelphia.  
März 30, 1876.

**Neuer Store!!!**  
J. C. Mehring,  
Morchant Tailor.  
bedient sich der besten Publikation mitzutheilen,  
das er treuen in  
No. 1216,  
Nord Dritte Straße, nahe Sanford St.,  
Harrisburg.

**Georg Döhne's**  
Ale und Porter  
Brauerei,  
Ecke der 6. und 7. Straße und 7. Straße  
Harrisburg, Pa.  
Ausgezeichnetes Ale und Porter  
bekannt auf ganz  
Harrisburg, Mai 6, 1875.

**An das Publikum.**  
Fr. Wm. Schürer,  
Schlosser  
und  
Blinden-Fabrikant,  
No. 126 Chestnut Straße,  
(zwischen der 5. und 6. Straße),  
Harrisburg, Pa.,  
macht dem Publikum ergebend die Anzeige, daß  
er bereit ist, alle Arten  
Schlosserarbeit,  
sowie Reparaturen von Schlossern, Schlössern,  
Kloßschloß, zu verfertigen. Auch werden alle Arten  
Schloßschlüssel gemacht und reparirt.  
Er ist auch ein qualifizierter Schlosser und mit  
den besten Werkzeugen versehen. Er führt er  
schon gemacht, auf die Kunst des Publikums  
zu achten. Um genaue Auskunft bitten,  
Harrisburg, Juli 13, 1876.

**Charles Walz's Hotel,**  
Ecke der 4. und Belmont Straße,  
Philadelphia, Penn.  
Die vorzüglichsten  
Weine, Bier und Liqueure  
sowie Kost und Logis  
sind zu haben. Gute Bewirthung gewährt.  
Philadelphia, Juni 1, 1876.—3mon

**Friedrich Haas'**  
Lager-Bier-Saloon,  
Front Straße, nahe der 6. Straße,  
Harrisburg.  
Wir bringen hiermit unsern besten  
Bier aus Jopli.  
Harrisburg, Januar 7, 1876.—11.

**Georg J. Hopp,**  
Wein, Liqueur  
und  
Lagerbier-Saloon,  
N. W. Ecke der 23. Straße und Fair-  
mount Avenue,  
Philadelphia, Pa.  
Privatzimmer für Familien sowie auch  
für Kollegen sind zu haben, und zwar  
zu billigen Preisen. Gute Bewirthung  
wird garantiert.  
Philadelphia, Juni 1, 1876.—11.

**Allen Denjungen,**  
die eine gute Näh-Maschine zu haben  
wünschen, rathen wir, die Singer-  
Maschine zu kaufen. (Nov. 4-11.)  
Es werden mehr Singer Nähmaschinen  
gekauft, als irgend eine andere.  
(Nov. 4-11.)  
Die Singer Näh-Maschine  
kann man kaufen, zahlbar in leichten  
monatlichen Terminen, in No. 28 Nord  
Aren Straße, College Park, Harrisburg,  
Pa. (Nov. 4-11.)

**John Dönges'**  
Hotel,  
4034 & 4036 Girard Avenue,  
gegenüber dem Waterhouse auf dem Central-  
Grunde,  
Philadelphia.  
März 30, 1875.—13.

**Poesie.**  
Das menschliche Leben.  
Wir wünschen Alle wandern fort,  
Und Alle geh'n nach Einem Ort —  
Am kummervollen Fliegerflügel  
Nach unserm Ziel, in's dunkle Grab.

Der Bruder würgt den Bruder todt,  
Und Einer schafft dem Andern Noth.  
Doch eilen Alle — nach einem Ziel:  
Das Grab bedeckt sie laust und küßt.

Der Knabe mit dem Stiefelfuß,  
Der munter fröhlich das Leben fußt,  
Und wirft ihn in die Todten Gruft.

Der Jüngling, dem die Liebe loht,  
Zum Freuden die — auch Kummer macht,  
Eilt froh, daß er sein Glück erreicht,  
Umsonst! Er liegt zum Todt geleicht.

Der Mann von tausend Sorgen voll,  
Der sich er nicht erheben soll,  
Und lüchelt im Schwelger und farr,  
Sich einen frühen Todtenjarg.

Der Greis, der sich am Stabe hebt,  
Und noch im längsten Leben steht,  
Kümmert seinen Todt doch nicht wahr  
Was ihn umschleiert die Todtenbräut.

Der Kämpfer, der im fremden Land,  
Jerkert der Menschlichkeit Recht und Band;  
Auf einmal ist sein stolzer Plan  
Dahin! Ihn füllt Verzweiflung an!

Der unterträgt vielleicht den Glanz  
Ein Feind mit welcher Sottheit; und  
Doch da er mehr der Schwaben will,  
Viegt er in einem Sarge still.

Dort hilft ein Freund die aus der Noth,  
Und bittet für den Glanz zu Gott;  
Doch ich er dankt von Dir erhält,  
Nur er schon fort aus dieser Welt!

Der bant ein Thor ein großes Haus,  
Und Morgen trägt man ihn hinaus;  
Was ist ihm je gebrüchtes Loos?  
Der fühlte, sanfte Erdenschloß.

So ringt man um der Erde Land,  
Denkt nicht an jenes heilige Band.  
Der Weisheit nur hält sich bereit  
Für jene bessere Lebenszeit.

Er streckt nach Engeln nur allein;  
Sont müd' er ja nicht meiste sein!  
Dum erretet er auch hohen Lohn,  
Dort oben ein's am Gottes Thron!

**Feuilleton.**  
Jedem das Seine.  
—(O)—  
Novelle  
Von M. von Nier.  
[Fortsetzung.]

„Und diese Leute etwa Ihr Vater,  
mein sehr werthe Vater, der Herr Ar-  
tilleriemajor?“ fragte Frau von Fuchs  
in gütigem Ton. „Dann kann ich Ihnen  
sagen, daß diese Voraussetzung ein  
Schuldschein ist, mit einer Bombe geschossen  
zwar, aber doch feil.“

zu lernen,“ fuhr er zu sprechen fort.  
„Er hat ein Jahr in V. studirt, da ar-  
beitete ich beim Gericht in C. Als ich  
zurückberufen wurde, war er schon fort.  
Er soll ja sehr schön singen.“

„Tante Rosine nickte zerknert. Es  
wurden Bouquet vertheilt, und es inter-  
essirte sie sehr zu sehen, wie viel der düs-  
tigen Blumengaben Eddy und Vddy zu  
Theil würden.“

„Wenn man nur beim Singen nicht  
den Mund aufmachen müßte!“ sang  
Elyon wieder an.  
„Dah' thut man beim Sprechen auch,  
wenn es auch ungeschicklich ist, wenn  
man hieße ihn geschlossen,“ entgegnete  
die Tante mit grimmigem Seitenblick.

„Ach sprechen doch man oft genug  
Trivialitäten,“ fuhr er ganz harmlos  
fort, „dazu post das ungeschickliche Man-  
ner, aber beim Gesang! Harmonie und ein  
offener Mund, das stimmt nicht zu-  
sammen.“

„Gott erbarme sich, durch die Kaffe  
sann man doch nicht singen!“ fuhr die  
Tante ihn an.  
„Nein, das möchte wohl nicht hübsch  
klingen,“ entgegnete er ernsthaft.

Die Tante sah ihn erkaunt an. Sie  
wachte nicht, was sie aus ihm machen  
sollte.  
„Ich habe die Ehre mich zu empfeh-  
len, ich drücke mich,“ flüsterte er der  
Tante zu. „Aber nicht selbst lang,  
sann unmöglich einem Ball bis zu Ende  
beizubringen.“

Er schlüpfte wieder auf seine gewoh-  
ne Weise durch die Tanzenden und ver-  
schwand, aber freilich nur bis zu dem  
Schwimmzimmer auf der andern Seite, wo  
er nicht nur bis der Ball zu Ende war,  
sondern ziemlich bis Tagesanbruch sitzen  
blieb, um mit einigen Gleichgesinnten  
die doch einmal angesehene Nacht lustig  
überzubringen. Er war nicht weniger  
unterhaltend, tollwüthig zu Ende  
zu bringen.

„Nache schwebte über der Stadt, Ruhe  
über dem Hause in der G. er Vorhof,  
in welchem Frau von Fuchs wohnte.  
Ulrika hatte die Schwimmenden empfan-  
gen, eine gutmüthige halbe Stunde  
wachte noch beim singenden Ehepaar  
Unterhaltung gepflogen, die jungen  
Mädchen erzählten ihre kleinen Valler-  
kesseln, Tante Rosine brumnte über  
den neuen Reffen, schalt auf seinen im-  
pertinenten Ton, räubte sein muß  
falsches Lachen und seine hübsche Er-  
scheinung und legte hinzu:

„Das Beste an ihm ist noch, daß er  
sich nichts daraus zu machen scheint, ob  
er mir gefällt, aber nun gefällt er mir  
gerade.“

„Dann gingen sie Alle zu Bett. Die  
Lampen wurden gelöscht, die Ballet-  
der lagen über Stühle gebreitet, die  
Stränge und Schlingen ruhten im ber-  
gebenen Carton von den stummen Platen  
des Albums aus. Sie hatten ihre  
Schuldigkeit als lachende Hütle lach-  
den Seelen gethan. Die Seelen jedoch  
spannen die Eindrücke des Abends im  
Traum weiter, um Morgens einander  
die Träume zu erzählen, ungeschickliche  
Träume, holde Bilder, die Sonnenfeste  
des Lebens widerstrahlend. — Wann  
wird der erste Schatten verdrängt auf  
die bunten Farben fallen, die so schön  
aussehen und doch nicht viel mehr be-  
deuten als der Staub auf dem Flügel  
des Schmetterlings?“

Wir verlegen den Schauspiel um zehn  
Jahre zurück. Es war ein rauher No-  
venbermonat, die Sonne noch nicht  
aufgegangen, der Reifewagen hielt vor  
der Thür.

„Vor wenigen Tagen hatte ein an-  
derer Wagen dort gestanden, schwarz be-  
hängt, von traurigem Ansehen. Er  
führte die Mutter der Waisen, die jetzt  
in das fremde Leben hinausgeführt, der  
letzten Hülfsstufe zu. Frau Rosine  
von Fuchs, die Schwägerin der Verstor-  
benen, hatte sich erboten, die nun ganz  
verwaisten Kinder ihres Bräutigams zu  
sich zu nehmen. Sie war reich, hatte keine  
näheren Verwandten. Ihr großherzi-  
ges Anerbieten hatte die letzten Stun-  
den der Verstorbenen verflücht, es hatte  
die volle Willigung des Vormundes der  
Kinder, des Majors von Brücken, der  
auf die Nachricht vom Tode der Frau  
von Fuchs herbeigeeilt war, ihren Nach-  
lass zu ordnen und über die Reste der  
Kinder zu verfügen.

Sie fanden oben in ihre Reiseselder  
gehüllt, sie hatten, die beiden Kleinsten  
füßte, die kleinen Zwillinge mit heißen  
Tränen, der mitterlischen Heimoth Le-  
bensohl gefragt, der alte Herr gab, wohl  
hauptsächlich dem vierzehnjährigen Haffo  
zu seiner um ein Jahr älteren  
Schwester-Ulrika, noch mancher goldene  
Lebensregel mit auf den Weg.

Wie großer Dämmerung fuhren die  
Reisenden aus und grau und trübselig  
lag der ganze Tag vor ihnen. Dann  
ging die Sonne auf, für die Stadtkin-  
der ein nie gekanntes Schauspiel, das  
augenblicklich die Scenerie änderte und  
der bis dahin noch gedrückt Stimmung  
einmal einen wohlthätigen  
Schwung verlieh. Wie kann man in  
einer Welt verzagen, in der täglich die  
Sonne aufgeht!

men sich wie die Eltern der beiden klei-  
nen Mädchen vor und fühlten das Ver-  
antwortliche ihrer Stellung mit einer  
Art erster Ernüchterung.

Den Zwillingsschwester Ely und  
Vddy kam es unendlich interessant vor,  
in einem fremden Ort, in einem Wirtshaus  
zu speisen. Das war noch nie ge-  
schienen. Aber als sie an dem gedeckten  
Tisch Platz nahmen und Haffo das Tisch-  
gebet sprach, daselbe, das die Mutter  
sonst gesprochen hatte, als ihm das Wasser  
hell in die Augen schoß und Ulrika's  
Lippen zuckten, da weinten sie laut, aber  
das Essen schmeckte ihnen doch und die  
Weiterreise wurde mit frischem Muth  
angetreten.

„Vor Abend konnten sie nicht in V. bei  
der Tante sein, aber wie früh löst im  
November der Abend den Tag ab, be-  
sonders wenn dieser conquis in den  
weißen Schneematten gebillt bleibt.“

„Wohl hundertmal fragten Eddy und  
Ulrika den Kutscher, ob sie nicht bald  
da wären. Er nannte immer noch eine  
Weilezahl, die ihre Ungeduld erhöhte.  
Der Kutscher gehörte auch zu der lieben  
zerstreuten Häuslichkeit. Er war ein  
Göttinger Kind und zählte schon des-  
halb zur Familie.“ Der verlorne  
Vater der Kinder hatte ihm als blühun-  
gen Menschen zu seinem Dienst heran-  
gezogen und er sich so vortrefflich bewie-  
sen, daß die Wittwe ihn nach dessen  
Tode behielt. Er war noch ein ziemlich  
junger Mensch, kaum vierunddreißig  
Jahre alt, aber für die jungen Kinder,  
die von Anbeginn ihres Lebens immer  
dieselbe Gesicht im Hause gesehen, hatte  
Joseph schon etwas Patriarchalisches.

Endlich hieß es: „Da ist Kirchthum  
zu sehen, da ein zweiter, dritter, daß ich  
V. Jetzt haben wir in die G. er Vor-  
stadt ein, dort das Haus mit dem Ka-  
stanibaum vor der Thür ist es, dort  
wohnt die Tante.“

Die beiden Kleinen, die schon ganz  
reisefähig waren, athmeten fröhlich auf,  
den Vetteren sie, so zu sagen, das Herz  
die Füße. Ein Gefühl unglücklicher  
Bangigkeit ergriff sie. Seit dem Tode  
des Vaters war die Tante nicht mehr  
in ihr Haus gekommen, sie hatten nur  
ein unendliches Bild von ihr in der  
Stube und das gemalte an der Wand,  
einmal ein Bild, das sie in der  
Küche einnahm. Sie reichten einan-  
der stumm die Hände. Es war ein  
Schuß und Trübsinn für schlimme  
und gute Zeiten.

Der Wagen hielt. An einem der  
Fenster der Beletage wurde ein Vor-  
hang etwas zurückgeschoben und ein von  
freiem Fensterlicht eingeholtes Ge-  
sicht, blasse, neugierig blickende, zu ge-  
reiter Zeit ging die Handthür auf, ein  
Diener kam den Wagenschlag zu öffnen  
und den Kindern heranzugreifen, aber  
Joseph war schon vom Hof herunter  
und im Innenhof.

„Ich muß gleich Abschied nehmen, ich  
fahre morgen in der Frühe zurück,“ sag-  
te er mit mühsam bekämpften Zittern  
der Stimme.

Die kleinen Mädchen gingen sich an  
ihn.  
„Lieber, lieber Joseph, bleib,“ baten  
sie.

Ulrika verwies ihnen freundlich die  
unverständige Bitte. Sie selbst reichte  
Joseph mit zutraulichem Kopfnicken die  
Hand, sie bracht sie Wort heraus.

„Ach, wohl, alter Joseph,“ sagte Haffo.  
„Auch geht unser letzter Freund!  
Wann, wo werden wir uns wiedersehen  
?“

„So Gott will, auf Götzenweg,“ ent-  
gegnete Joseph, dem es nun gelungen  
war, seine Bewegung zu unterdrücken,  
mit kräftiger Stimme. „Auf Götzen-  
weg. Ich bleibe jetzt beim Vater in der  
Wirtshaus, und wenn der Herr Junfer  
Herr auf Götzenweg sein würde, dann  
würde ich wieder herüberziehen, jetzt will  
ich meines Vaters Anecht sein.“

„Herr von Götzenweg, das hat gute  
Wege,“ meinte Haffo, „aber irgendwas  
auf's Land geht ich und dann kommt  
Du zu mir, das ist abgemacht, dann  
wollen wir zusammen wirtschaften.“

„Die gnädige Tante werden unglück-  
lich sein, wollen die Herrschaften  
nicht herankommen?“ mahnte Johann,  
der Freifrau von Fuchs Kammerdiener.  
„Noch ein Lebewohl aus Aller Munde,  
Joseph sprang auf den Hof.  
„Noch nicht fortgehen, warten!“  
rief eine Stimme oben aus dem geöff-  
neten Fenster, das aber gleich wieder  
geschlossen wurde.

**Wer gewinnt?**  
Wir haben bereits in einer früheren  
Kammer der „Staatszeitung“ eine Ue-  
bersicht des Resultats der kommenden  
Wahl gegeben, woraus hervorging, daß die  
Wahl zu Gunsten der Demokraten aus-  
fallen würde.

Nachdem lassen wir nun eine Ta-  
belle folgen aus welcher zu ersehen ist,  
wie die verschiedenen Staaten letztes  
Jahr und vor zwei Jahren stimmten.  
Zugleich ist auch die Zahl der Electoral-  
stimmen angegeben, zu welcher jeder  
Staat berechtigt ist, und die Weibheiten  
mit welchen die beiden Parteien in den  
zwei letzten Jahren stiegen:

Demokratische Staaten:  
Alabama, in 1874, 13,190 10  
Arkansas, in 1874, 18,151 6  
California, in 1875, 30,187 6  
Connecticut, in 1875, 6,538 6  
Delaware, in 1874, 1,229 3  
Georgia, in 1874, 60,186 11  
Illinois, in 1874, 17,252 15  
Iowa, in 1875, 36,181 12  
Kansas, in 1874, 2,839 8  
Kentucky, in 1875, 12,924 8  
Louisiana, in 1875, 30,147 8  
Maine, in 1874, 37,452 15  
Maryland, in 1874, 2,584 3  
Massachusetts, in 1874, 13,233 9  
Michigan, in 1875, 14,310 8  
Minnesota, in 1874, 14,036 10  
Mississippi, in 1874, 1,590 3  
Missouri, in 1874, 47,218 12  
Montana, in 1875, 60,000 8  
Nebraska, in 1874, 28,777 11  
New Hampshire, in 1874, 25,082 5  
New Jersey, in 1874, 14,036 10  
New York, in 1874, 14,036 10  
North Carolina, in 1874, 14,036 10  
Ohio, in 1875, 5,544 22  
Oregon, in 1875, 12,030 29  
Pennsylvania, in 1875, 356 4  
Rhode Island, in 1875, 356 4  
South Carolina, in 1874, 11,589 7  
Tennessee, in 1874, 20,324 5  
Texas, in 1874, 20,324 5

Total.....473,616 204  
Republikanische Staaten:  
Alabama, in 1875, 31,699 11  
Arkansas, in 1874, 13,293 5  
California, in 1875, 3,872 7  
Colorado, in 1875, 5,306 13  
Florida, in 1874, 5,965 11  
Georgia, in 1875, 11,885 5  
Idaho, in 1875, 16,155 8  
Illinois, in 1875, 172 5  
Indiana, in 1875, 5,544 22  
Iowa, in 1875, 12,030 29  
Kansas, in 1874, 11,589 7  
Kentucky, in 1874, 20,324 5  
Louisiana, in 1874, 20,324 5  
Maine, in 1874, 20,324 5  
Maryland, in 1874, 20,324 5  
Massachusetts, in 1874, 20,324 5  
Michigan, in 1874, 20,324 5  
Minnesota, in 1874, 20,324 5  
Mississippi, in 1874, 20,324 5  
Missouri, in 1874, 20,324 5  
Montana, in 1874, 20,324 5  
Nebraska, in 1874, 20,324 5  
Nevada, in 1874, 20,324 5  
New Hampshire, in 1874, 20,324 5  
New Jersey, in 1874, 20,324 5  
New York, in 1874, 20,324 5  
North Carolina, in 1874, 20,324 5  
Ohio, in 1874, 20,324 5  
Oregon, in 1874, 20,324 5  
Pennsylvania, in 1874, 20,324 5  
Rhode Island, in 1874, 20,324 5  
South Carolina, in 1874, 20,324 5  
Tennessee, in 1874, 20,324 5  
Texas, in 1874, 20,324 5  
Virginia, in 1874, 20,324 5  
Washington, in 1874, 20,324 5  
West Virginia, in 1874, 20,324 5  
Wisconsin, in 1874, 20,324 5  
Wyoming, in 1874, 20,324 5

Total.....139,170 127  
Republikanische Staaten:  
Alabama, in 1874, 1,054 Rep. 4  
Arkansas, in 1874, 30,506 Gemeinschaftlich 21  
California, in 1875, 81 Rep. 10  
Colorado, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Florida, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Georgia, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Idaho, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Illinois, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Indiana, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Iowa, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Kansas, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Kentucky, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Louisiana, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Maine, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Maryland, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Massachusetts, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Michigan, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Minnesota, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Mississippi, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Missouri, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Montana, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Nebraska, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Nevada, in 1875, 2,163 Dem. 3  
New Hampshire, in 1875, 2,163 Dem. 3  
New Jersey, in 1875, 2,163 Dem. 3  
New York, in 1875, 2,163 Dem. 3  
North Carolina, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Ohio, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Oregon, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Pennsylvania, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Rhode Island, in 1875, 2,163 Dem. 3  
South Carolina, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Tennessee, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Texas, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Virginia, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Washington, in 1875, 2,163 Dem. 3  
West Virginia, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Wisconsin, in 1875, 2,163 Dem. 3  
Wyoming, in 1875, 2,163 Dem. 3

**Wiederholung:**  
Demokratische Electoralstimmen, 204  
Republikanische do 127  
Zweifelhaft do 38

**Wiederholung:**  
Demokratische Electoralstimmen, 204  
Republikanische do 127  
Zweifelhaft do 38

**Wiederholung:**  
Demokratische Electoralstimmen, 204  
Republikanische do 127  
Zweifelhaft do 38

**Wiederholung:**  
Demokratische Electoralstimmen, 204  
Republikanische do 127  
Z